

Der Wunsch nach Selbstverwirklichung

„Selbstständigkeit bietet viele Perspektiven und bedeutet gleichzeitig eine enorme Herausforderung“: Sayad Sogol, geboren im Iran, aufgewachsen in Aserbaidschan, erzählt uns im Interview, warum sie sich selbstständig machen möchte und wie sie es dadurch schafft, ihren drei Kulturen gerecht zu werden.

Frau Sogol, erzählen Sie mir kurz über sich selbst – woher kommen Sie, wann sind Sie nach Berlin gekommen und wieso?

Ursprünglich komme ich aus dem Iran, meine Eltern migrierten aus politischen Gründen nach Aserbaidschan. Insofern bin ich in der ehemaligen Sowjetunion aufgewachsen. Dort habe ich die russische Schule besucht und anschließend Geologie studiert. Parallel habe ich eine Ausbildung als Krankenschwester an einer Abendschule gemacht. Seit 1997 lebe ich in Deutschland. Ein Jahr lang habe ich in einer sehr kleinen Stadt in Friesland gelebt, wo es keine Entwicklungsmöglichkeiten für mich gab. Deshalb bin ich nach Berlin gekommen, um studieren und arbeiten zu können. Heute bin ich dreifache Mutter und erwarte meinen vierten Nachwuchs.

Sie wohnen seit 17 Jahren in Deutschland. Warum haben Sie sich jetzt zur Selbstständigkeit entschieden?

Ich strebe nach Selbstverwirklichung. Selbstverwirklichung ist einer der wichtigsten Gründe für mich, den Weg in die Selbstständigkeit zu gehen. Ich möchte alle meine Stärken, Talente und mein unerschöpfliches Potential nutzen. Die Empfehlung „Eröffne mal ein Café – und: Wir kommen alle zu Dir“ – habe ich seit Jahren zu hören bekommen. Mit dem Backen habe ich in meiner Kindheit angefangen und jahrelang viel Erfahrung mit russischen, aserbaidschanischen und persischen Rezepten sammeln können. Mein leidenschaftliches Hobby ging nach und nach in eine Professionalisierung über. So habe ich über die Jahre etliche Fans gewonnen. Die Liebe zum Backen hat mich herausgefordert, eigene Rezepte zu entwickeln, die die Elemente und den Geschmack meiner Kulturen verbinden. In jedem Stück von meinen Spezialitäten steckt meine Liebe und mein Herz. Deswegen möchte ich heute ein interkulturelles Café eröffnen - um meine enge Verbindung und Leidenschaft zu den drei Kulturen, in denen ich aufgewachsen bin, verdeutlichen und leben zu können.

Was zeichnet Ihre Idee aus?

Ich werde persische, aserbaidschanische und russische – darüber hinaus auch Gepa „fair trade“ Lebensmittel – anbieten. Alle Produkte können sich meine Kunden nach Hause liefern lassen. Für besondere Anlässe kann man bei mir auch Backwaren und Torten bestellen. Die internationalen Lebensmittel kommen sehr gut bei den russischen und persischen Spandauern an – insbesondere bei persischen Kunden, denn in Spandau gibt es keinen persischen Supermarkt. Ich beschäftige mich momentan viel mit der Marktanalyse und der Wettbewerbssituation, damit meine Gründung ein Erfolg wird.

Was würde Ihnen die Selbstständigkeit nützen?

Die Chance zur freien Arbeitszeiteinteilung und Lebensgestaltung, die die Selbstständigkeit häufig mit sich bringt. Das kommt vor allem Müttern zugute. Denn auf diesem Weg lassen sich Beruf und Familie oftmals sehr gut vereinbaren.

Was sind die Schwierigkeiten bei der Gründung?

Hauptsächlich die finanziellen Schwierigkeiten, wenn man kein eigenes Kapital zur Verfügung hat. Aber natürlich auch fehlende steuerliche, rechtliche sowie kaufmännische Kenntnisse.

Welche Tipps haben Sie für andere, die sich selbstständig machen möchten?

Um die Risiken und Hemmnisse zu vermeiden, sollten eine gut entwickelte Marketingstrategie einschließlich einer realistischen Einschätzung der Wettbewerbsanalyse sowie der potenziellen Nachfrage bereits im Vorfeld der Gründung erfolgen und in der Gründungsberatung begleitet werden. Daher empfehle ich wärmstens, sich alle Förderprogramme und kostenlose Veranstaltungen nicht entgehen lassen.